

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 60 (1973)
Heft: 6

Anhang: Für ihre didaktische und methodische Weiterbildung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Ihre didaktische und methodische Fortbildung

In eigener Sache

Ab dieser Nummer übernehme ich die Redaktion der «Blauen Beilage». Als erstes danke ich dem bisherigen Redaktor dieses Teils, Herrn Dr. Lothar Kaiser, Hitzkirch, für die geleistete Arbeit. Allen unsren Lesern sind seine Artikel und seine Redaktionsarbeit in bester Erinnerung. Durch seine neue Aufgabe als Seminardirektor des kantonalen Lehrerseminars in Hitzkirch ist er gezwungen worden, die Redaktion der «Blauen Beilage» aufzugeben.

Ich danke ihm im Namen der Leser und hoffe, daß wir auch in Zukunft recht oft Artikel von ihm zu lesen bekommen.

In der «Blauen Beilage» sollen zukünftig praktische Arbeiten für alle Stufen publiziert werden. Ich bitte unsere Leser, dabei mitzuwirken und recht häufig eine gelungene Arbeit einzusenden. Nebst diesen Unterrichtshilfen werden wir versuchen, immer wieder auf geeignete Unterrichtsmaterialien hinzuweisen.

Liebe Leserin, lieber Leser, je mehr Kollegen an unserer Zeitschrift aktiv mitwirken, desto interessanter und praxisnaher wird die Beilage. Gerade dies wird aber von unsren Lesern immer wieder gewünscht.

Wir bitten Sie auch, Vorschläge und Kritiken an uns zu richten, damit wir diese prüfen können.

Schon jetzt danke ich allen zukünftigen Mitarbeitern.

Max Feigenwinter
Seminarlehrer
Torkelfeld
7320 Sargans

Für Ihre Unterrichtsvorbereitung

Vom Föhn 1. Teil

Unterrichtsprojekt IV des Arbeitskreises Mittelstufe St. Galler Oberland (AMO)
Max Feigenwinter und Mitarbeiter

1. Didaktischer Ort

Wir sehen dieses Kleinprojekt zusammen mit den Projekten «Lawinen» und «Wildbachverbauungen» als Themen, die im Rahmen der Schweizer Geografie einmal behandelt werden müßten. Da es ja in der Schweiz mehrere Föhngebiete gibt, kann der Stoff bei irgend einem Gebiet behandelt und bei den andern repetiert werden. Der Schüler soll auf diese Weise zum geografischen Denken gebracht werden. Er soll sehen lernen, daß bei ähnlichen Voraussetzungen ähnliche Folgen auftreten können. Auf alle Fälle soll er dazu gebracht werden, Hypothesen aufzustellen, die er nachher verifizieren soll.

2. Überlegungen zur Durchführung

Wir haben gesehen, daß die Schüler für dieses Thema leicht zu motivieren sind. Sie haben schon viel vom Föhn gehört (im Gespräch, im Wetterbericht), sie haben vom Föhn und seinen Folgen gelesen, wahrscheinlich haben sie selbst schon direkt oder indirekt die Auswirkungen des Föhns gespürt. Bei der Durchführung haben wir gemerkt, daß die Schüler z. T. sehr schwierige Fragen stellen, die physikalischer oder medizinischer Natur sind. Selbst wenn es dem Lehrer möglich ist, diese Fragen in stofflicher Hinsicht zu beantworten (was wohl nicht immer möglich sein wird), ist es dem Schüler nicht immer möglich, den Gedankengängen zu folgen, weil eben gewisse Voraussetzungen fehlen. Für jene Schüler, die am Thema ohnehin nicht sehr stark interessiert sind, ist ein Folgen erst recht nicht möglich. Wir schlagen deshalb vor, in der Klasse einige ausgewählte Informationen zu geben, die von der Mehrzahl der Schüler erfaßt werden können. Jene Schüler, die da-

mit nicht genug haben, sollen die Möglichkeit erhalten, in einer separaten Fragestunde, ihre Probleme anzubringen. Vielleicht kann ihnen der Lehrer auch geeignete Literatur anbieten oder angeben, die sie dann selbst studieren können. Weil wir überzeugt sind, daß auch in einem Geografieunterricht der MST der Mensch im Mittelpunkt stehen muß (siehe dazu: «Neue Geografie: Mensch im Mittelpunkt» von O. WERNLI, Schweiz. Lehrerzeitung 45/1972), gehen wir von der Wirkung des Föhns auf den Menschen und die Umwelt aus. Es scheint uns richtig, für die Behandlung dieses Themas nicht sehr viel Zeit aufzuwenden. Es ist sinnvoller, wenn die Erscheinung des Föhns immer wieder in den Blickpunkt der Schüler gestellt wird. – Insofern können die folgenden Hinweise zur Unterrichtsgestaltung nicht ohne weiters übernommen werden. Es geht uns auch vorwiegend darum, Materialien zur Verfügung zu stellen. Wenn der vorgeschlagene Aufbau dem einen oder andern Lehrer Hilfe ist, haben wir ein zusätzliches Ziel erreicht.

3. Ziele der Unterrichtseinheit

- Der Schüler soll in einfacher Weise (mit und ohne Hilfsmittel) erklären können, wie der Föhn entsteht.
- Der Schüler soll einige positive und negative Auswirkungen des Föhns nennen können und wissen, welche Bedeutung diesen Auswirkungen zukommen kann.
- Der Schüler kennt die Hauptföhntäler der Schweiz. Er kann sie auf einer stummen Karte zeigen.
- Der Schüler weiß, daß auch Menschen unter dem Föhn leiden. Er versucht, seine Empfindlichkeit in dieser Hinsicht zu prüfen und versucht, andere Menschen, die unter dem Föhn leiden, zu verstehen.
- Der Schüler kennt mindestens einen Bericht eines Föhnbrandes und kann diese Geschichte erzählen. Er kann sich Gedanken über das Schicksal der Betroffenen machen.
- Der Schüler kennt andere Winde und ihre Wirkungen und kann sie mit dem Föhn vergleichen.

4. Material

- St. Gallerland, Heimatbuch für die Mittelstufe

- Ernst KAISER, Land am Gotthard, Verlag ARP, St. Gallen
- Glarner Heimatbuch
- Hans KLETTNER, Die Wissenschaft vom Wetter
- Walter KAESER, Geografie der Schweiz
- Arbeitsmaterial des Arbeitskreises:
 - Arbeitsblätter 1–4
 - Folien zu Arbeitsblatt 2 und 3
 - Darstellung für die Moltonwand «Wie der Föhn entsteht»

5. Möglicher Aufbau

5.1 Teilziel: Der Föhn und seine Wirkung

Wir sehen verschiedene Möglichkeiten, in das Thema einzusteigen. Jeder Unterrichtspraktiker weiß, welch große Bedeutung dem Einstieg in ein Thema zukommt. Ein paar Vorschläge:

- Wir erleben einen Föhnsturm und knüpfen daran an.
- Der Lehrer liest aus einer Statistik, daß bei Föhnwetter mehr Verkehrsunfälle passieren als sonst.
- Der Lehrer liest einen Text, der von einem starken Föhnsturm und seinen Auswirkungen berichtet (Bäume entwurzelt, Häuser abgedeckt, Tramwagen umgeworfen, Brand entfacht).
- Der Lehrer erzählt von einer Person, die sehr stark unter dem Föhn leidet.

Mit einem solchen oder ähnlichen Einstieg sollte der Schüler für das Thema motiviert werden können. Durch einen solchen Impuls wird wahrscheinlich auch ein Gespräch angestoßen, das etwa folgenden Inhalt haben könnte:

- Die Kinder erzählen selbst Erlebnisse, in denen der Föhn eine Rolle gespielt hat.
- Die Kinder erzählen von gelesenen Geschichten und Berichten.

Der Lehrer protokolliert die wichtigsten Dinge stichwortartig an die Wandtafel in der Reihenfolge, wie sie genannt werden. Vielleicht ist auch ein Hinweis des Lehrers notwendig, damit die Schüler sehen, daß der Föhn nicht nur Schlimmes anrichten kann. Zum Beispiel: «Oft ist man auch froh um den Föhn.» Mit der Stichwortsammlung können kleine Übungen gemacht werden:

- Wir lesen die Stichworte.
- Neue Begriffe werden erklärt und wieder verwendet.

- Die Kinder bilden Sätze, zum Beispiel:
Vielen Leuten ist der Föhn unangenehm, weil sie unter Migränen leiden. – Der Weinbauer ist froh um den Föhn, weil er die Trauben reift.

Die Schüler werden bald gemerkt haben, daß es positive und negative Auswirkungen des Föhns gibt. Sie sollen nun diese Unterscheidung einzeln oder in Partnergruppen vornehmen und die Stichworte entsprechend tabellieren.

Die Schüler erhalten Arbeitsblatt 1 (Hansjakob GABATHULER). Durch die bisherige Besprechung sollten die Kinder gemerkt haben, worum es geht. Es ist deshalb sinnvoll, wenn vorerst möglichst selbstständig gearbeitet wird (ohne Mithilfe des Lehrers). Verschiedene Möglichkeiten bieten sich an; in den meisten Fällen wird eine Gruppenarbeit wohl günstiger sein als eine Einzelarbeit:

- Der Titel des Arbeitsblattes wird heißen: «Die Auswirkungen des Föhns.» Versucht, zu jedem Bildchen etwas zu sagen.
- Überlegt euch, was ihr unter diese Bildchen schreiben würdet!
- Schreibt zu einem selbst gewählten Bildchen einen kleinen Bericht!
- Nicht alle Auswirkungen des Föhns sind aufgezeichnet. Zeichne selbst weitere Bildchen! Ihr dürft sie nachher den Kameraden vorstellen (eventuell Seitenwandtafel einsetzen).

Die Ergebnisse der kurzen Gruppenarbeit werden ausgewertet, wobei darauf zu achten ist, daß bei dieser Gelegenheit oft sehr sinnvolle kleine Übungen gemacht werden können (Wortschatz erweitern, Ausdrucksfähigkeit schulen, Rechtschreibung sichern). Diese Übungen wirken nicht – wie moderne «Erlebnismethodiker» oft vertreten – langweilig. Richtig eingesetzte Übungen (angemessene Dauer, einsichtig für den Schüler, didaktisch richtiger Ort, Varianz in der Übungsform) rhythmisieren den Unterricht und machen ihn dadurch lebendig.

Die Kinder lieben es, die kleinen Bildchen auszumalen. Lassen wir ihnen diese Freude und denken wir dabei, daß diese Arbeit nicht ohne Wert ist. Oft braucht es einige Überlegung, etwas richtig auszumalen, zudem fällt es vielen Kindern schwer, etwas sauber auszumalen.

Dieser erste Lernschritt kann eindrücklich abgeschlossen werden, wenn Bilder von

Verwüstungen vorliegen, auch ein Bild eines Sturmes auf dem Urner- oder Walensee läßt uns staunen.

Texte können den visuellen Eindruck noch verstärken: KAESER (1969, 37) schreibt von einem Föhnsturm auf dem Urnersee:

- Mit unwiderstehlicher Gewalt braust der Föhn vom Gotthard herunter. Der Urnersee wird aufgewühlt und die Schiffahrt ist gefährlich.

Die Luft ist vorerst ruhig und klar; am Himmel aber bilden sich schleierartige Wolkenfetzen. Plötzlich pfeift ein warmer Windstoß daher, nach einiger Zeit ein zweiter; dann folgen sie sich ununterbrochen. Die Luft ist schwül. Glasig steht die Sonne am Himmel. Die Farben verwischen sich zu bleiernem Grau. Unter den Windstößen wird der See lebendig. Auf den Wogenkämmen bilden sich Schaumkronen. Ein Schiff erscheint zwischen Treib und Brunnen. Es stampft mühsam durch das brodelnde Wasser. In Brunnen staut sich der Sturm, und das Wasser spritzt hoch in die Bäume des Quais hinauf. Die Landungsstelle ist überflutet, das Schiff legt vorsichtig im geschützten Fönhafen an. Ein Wächter hält Ausschau nach brennenden Pfeifen und Zigaretten, damit nicht davonfliegende Funken Brände verursachen, die vom Wind geschürt und weitergetragen werden. Schon viele Alpendörfer sind dem Föhn zum Opfer gefallen.

Fordern wir unsere Schüler bei solchen Gelegenheiten immer wieder auf, selbst Material zu sammeln und es in die Schule mitzubringen. Dieses Sammeln von Material ist sehr fruchtbringend: Erstens sehen sich die Schüler um und denken dabei an den behandelten Stoff, zweitens müssen sie sich überlegen, ob ein Bild paßt oder nicht, drittens kommen sie vielleicht in Gespräche mit Leuten, die ihnen noch zusätzliche Informationen geben können, vielleicht einmal sogar mehr als der Lehrer.

Wenn wir erreichen, daß sich die Schüler auch außerhalb des Schulzimmers mit einem Stoff auseinandersetzen, ist uns viel gelungen: Wir haben eine Brücke von der Schule zur Außenwelt. In der Schule aber lebt das Thema, es ist interessant.

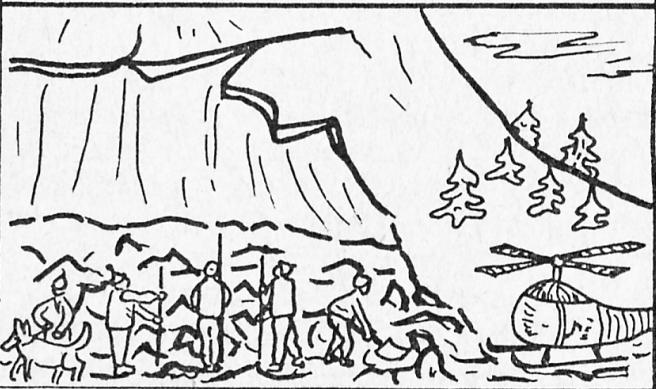
Fortsetzung in der nächsten Nummer

NUTZEN



früh auf die Alp

SCHADEN



Auslösung von Lawinen



frühe Aussaat



Föhnbrand



früher Blühet



Verwüstung durch Sturm



das Obst reift früher



Migräne